



## Bibliographische Daten

Titel: Die Schlacht bei Nürnberg vom 19. Juni 1502  
Ersteller: Adolf Haase  
Signatur: Amb. 8. 1522

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

der Sohn jenes Fürsten vor ihren Mauern erlitten, so konnte dies ihrer Sache, zumal sie die gerechtere war, in gleicher Weise förderlich sein, wie die Nachricht von seinem Siege ihnen schaden mochte; deshalb mußte ein solcher, auch wenn er wirklich vorhanden, im Interesse der Stadt so nachdrücklich, wie nur möglich, bestritten werden.

Wesentlich anders, doch deshalb keineswegs ohne Falsch hat die nürnbergische Botschaft auf der Versammlung des schwäbischen Bundes zu Ulm den Verlauf der Dinge erzählt. Wir sind darüber ziemlich gut unterrichtet durch das amtliche Schreiben, welches ein Mitglied des Bundestages, der Bürgermeister Hans Ungelter von Eßlingen, am 1. Juli in die Heimat gesandt hat<sup>1)</sup>. Allerdings würde man in Ulm das Begehren der Nürnberger, Hilfe gegen die Brandenburger vom Bunde zu erhalten, sehr wunderlich gefunden haben, wenn sie dort trotzdem von ihrem Siege gesprochen; deshalb lassen sie diesen Anspruch hier auch wohl oder übel fahren, aber eine eigentliche Niederlage auf ihrer Seite gestehen sie nichtsdestoweniger nicht zu, hier gilt es wieder das Prestige der freien, angesehenen Reichsstadt gegenüber dem fürstlichen Feinde zu wahren. Die Verlustliste ist dafür das sprechendste Zeugnis; natürlich erscheinen auf nürnbergischer Seite nur 200 Mann; hat man sich aber bisher begnügt, den Verlust der Feinde auf 600 anzugeben, so wird jetzt mit einem Male die Zahl ihrer Toten auf 1000 erhöht. Dazu machen den Bericht unglaubwürdig ganz fabelhafte Angaben über die Truppenmassen, welche die Städter ins Feld gestellt haben wollen: von mehr denn 6000 ist die Rede. Die Absicht, welche sie hierbei verfolgt haben, ist eben-

---

1) Nur im Auszug vorliegend. Eine Abschrift vom Original zu erhalten, ist mir leider nicht gelungen, da dasselbe an dem von Klüpfel angegebenen Orte nicht wieder aufzufinden gewesen ist.

Übrigens müßte ich es für ganz willkürlich und verkehrt halten, wollte man die übertriebenen Angaben in dem, was uns durch Ungelter von der nürnbergischen Botschaft überliefert ist, aus irgend einem Grunde auf seine Rechnung setzen.